

ARZNEI VON A BIS Z

Evolocumab (Amgen)
Amgen hat bei der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) die Zulassung von Evolocumab zur Behandlung erhöhter Cholesterinspiegel beantragt. Evolocumab ist ein in der klinischen Prüfung befindlicher, vollhumaner monoklonaler Antikörper, der die Proteinkonvertase Subtilisin/Kexin Typ 9 (PCSK9) hemmt. PCSK9 ist ein Protein, das die Fähigkeit der Leber verringert, LDL-Cholesterin aus dem Blut zu entfernen.
Zulassung beantragt

Imbruvica® (Janssen)
Die EU-Kommission hat den Bruton-Tyrosinkinase-Inhibitor Ibrutinib zur Behandlung erwachsener Patienten mit chronischer lymphatischer Leukämie (CLL) zugelassen, die mindestens eine vorangehende Therapie erhalten haben, sowie zur Behandlung Erwachsener mit rezidiviertem oder refraktärem Mantelzell-Lymphom (MCL).
Zulassung erteilt

Moventig® (AstraZeneca)
Die Europäische Arzneimittelagentur EMA hat die Zulassung des peripher wirkenden μ -Opioidrezeptor-Antagonisten Naloxegol zur Behandlung von Opioid-induzierter Obstipation bei erwachsenen Patienten empfohlen, die unzureichend auf Laxantien angesprochen haben.
Zulassung empfohlen

Revestive® (NPS Pharma)
Mit dem GLP-2-Analogen Tegluglutid ist das erste Medikament zur Behandlung des Kurzdarmsyndroms (KDS) in Deutschland verfügbar. Es steigert die Darmzottenhöhe und die Kryptentiefe der Darmmukosa; durch die verbesserte Aufnahme von Nährstoffen und Flüssigkeiten geht bei der Mehrzahl der Patienten die benötigte Menge an parenteraler Ernährung zurück.
Neues Produkt



Fentanyl-Pflaster sicher entsorgen

Um potenziell lebensbedrohliche Situationen durch unbeabsichtigte Exposition gegenüber fentanylhaltigen transdermalen Pflastersystemen zu vermeiden, spielt neben der Aufklärung zu den Risiken und zum richtigen Umgang mit den Pflastern auch deren sichere Entsorgung eine wesentliche Rolle. Hexal bietet jetzt eine Methode zur Entsorgung gebrauchter Fentanyl-Pflaster an, welche eine unbeabsichtigte Exposition von Personen, die mit diesen Pflastern nicht behandelt werden und auch nicht damit in Berührung kommen sollten (wie etwa Kinder), nahezu ausschließt. Dabei sorgen Hochleistungsklebefolien dafür, dass das zu entsorgende Pflaster von zwei Folien fest umschlossen wird und somit effektiv und sicher entsorgt werden kann. Die einfache Handhabung des Entsorgungssystems soll Fentanyl-Patienten helfen, sich selbst und Angehörige zu schützen.

Der Hersteller nennt als Ziel, sein Entsorgungssystem im ersten Quartal 2015 allen Fentanyl-HEXAL® MAT-Verpackungen beizulegen. Bereits seit Oktober 2014 stellt der Außendienst das neue Entsorgungssystem Ärzten und Apothekern vor und verteilt es in den Praxen und Apotheken.
Quelle: Hexal

ATEM-TAKTER SENKT BLUTDRUCK

Ein oft unterschätzter, aber sehr wirksamer Ansatz in der Behandlung arterieller Hypertonie ist die nicht-pharmakologische Behandlung. Eine aktuelle Studie am Universitätsklinikum Regensburg (S. Schredl, L. Cojocar, T. Loew) mit Erwachsenen mit grenzwertig hohem Blutdruck hat die Wirksamkeit von zwei nicht-pharmakologischen Behandlungsmethoden miteinander verglichen: Autogenes Training und geführtes Atemtraining mit einem Hilfsmittel (taxxos-Atemtakter). Das Atemtraining mit dem Atemtakter senkte grenzwertigen Bluthochdruck schon nach 5 Minuten um 9,5%, das Autogene Training erreichte nach 5 Minuten eine Blutdrucksenkung von 8,1%. Während das Autogene Training jedoch in einem sechs- bis zwölfstündigen Kurs erlernt werden muss, dauert die Einweisung in die geführte Atemtakter-Atmung nur wenige Minuten. Der Atemtakter erzeugt eine sanfte und leise Vibration, nach deren Rhythmen der Anwender präzise und sicher in der Taktatmung atmen kann. Es ist kein Mundkontakt notwendig. Da das über einen einzigen Stellknopf unkompliziert bedienbare Gerät klein wie eine Streichholzschachtel und mobil ist, ist die Taktatmung damit auch direkt und unauffällig in der Belastungssituation und im Alltag anwendbar. Im Einzelfall können die Kosten für den Atemtakter von den Krankenkassen übernommen werden.
Quelle: Taxxos

Kleiner Helfer aus Edelstahl

Um den Umgang mit Probenbechern in der Arztpraxis einfacher, sicherer und nicht zuletzt hygienischer zu gestalten, hat die Metallwarenfabrik Mühlacker (MWM) einen Becherhalter aus Edelstahl entwickelt. Mit dem Probenbecherhalter lassen sich gleichzeitig vier Becher sicher transportieren – verwendet man zwei Module, ist der Transport von bis zu 8 Bechern gleichzeitig möglich. Versehentliches Umstoßen oder Verschütten der Probenbecher gehört damit der Vergangenheit an. Im Stand fungiert der Becherhalter als ästhetisches Element einer oft hochwertigen Praxisausstattung. Mit der passenden Befestigungsleiste lassen

sich die Becherhalter schnell und einfach an der Wand anbringen und schaffen so zusätzlich freie Nutzfläche im Labor oder dem WC mit Durchreiche. Dank des hochwertigen, nicht rostenden und säurebeständigen V2A-Stahls, der bei richtiger Pflege lange resistent gegenüber elektrochemischen Angriffen bleibt, ist die Aufbereitung in einem Thermodesinfektor sowie einem Sterilisator bei hohen Temperaturen kein Problem. Die Becherhalter lassen sich nahezu unbegrenzt als Mehrwegsystem einsetzen und bleiben über lange Zeit hygienisch und bakteriell bedenkenlich.
Quelle: MWM



MIKRONÄHRSTOFFE FÜRS IMMUNSYSTEM

Bei einer von Orthomol beauftragten repräsentativen GfK-Umfrage gaben 49% der Befragten an, täglich 1 bis 2 Portionen Obst und Gemüse zu essen. Die von der DGE empfohlenen 5 Portionen „schaffen“ lediglich 1,6% der Befragten. Auch im Fall einer Erkältung ändert sich das Essverhalten der meisten Befragten (67,4%) nicht. Dabei kann bei akuten Infekten, aber auch bei chronischen Infektionen oder rezidivierenden Atemwegsinfekten der Mikronährstoff-Bedarf erhöht sein. Um die körpereigene Abwehr zu unterstützen, kann daher eine Supplementierung, zum Beispiel mit Orthomol Immun®, sinnvoll sein. Die ergänzende bilanzierte Diät enthält Vitamine, sekundäre Pflanzenstoffe und Spurenelemente in einer ausgewogenen dosierten Kombination und kann zur Deckung eines erhöhten Mikronährstoff-Bedarfs beitragen. Die nutritive Wirksamkeit von Orthomol Immun® wurde wissenschaftlich bestätigt. So zeigen unter anderem die Ergebnisse einer plazebokontrollierten Doppelblindstudie, dass die tägliche Einnahme der Mikronährstoff-Kombination für die Dauer von 16 Wochen sowohl die Häufigkeit als auch die Intensität von rezidivierenden Erkältungskrankheiten signifikant reduzierte. Der Effekt wirkte sich auch positiv auf die Arbeitsfähigkeit aus: Besonders in der Altersgruppe < 45 Jahre wurden Patienten der Orthomol Immun®-Gruppe während der 2. oder 3. Erkältungsperiode seltener krankgeschrieben als Teilnehmer der Placebo-Gruppe (14,3% vs. 47,8%, p = 0,038).
Quelle: Orthomol



Omega-6-Fettsäure fürs Herz

Die Nahrungsaufnahme von Linolsäure steht in einer dosisabhängigen inversen Beziehung zum KHK-Risiko. Das ist das Ergebnis einer Metaanalyse mit 310 601 Teilnehmern, mit der Walter Willet und Frank Hu von der Harvard School of Public Health die geltenden Empfehlungen zur Fettaufnahme in der primären KHK-Prävention untermauerten. In diesen steht eine reduzierte Zufuhr von gesättigten Fettsäuren zugunsten von pflanzlichen mehrfach ungesättigten Omega-6- und Omega-3-Fettsäuren im Fokus. Linolsäure ist der Hauptvertreter der Omega-6-Fettsäuren. In der Gruppe mit der höchsten Zufuhr dieser Omega-6-Fettsäure sank das Risiko für KHK-Ereignisse um 15% und für Todesfälle um 21% im Vergleich zur Gruppe mit der niedrigsten Zufuhr. Damit bleibt Omega-6-Fettsäure ein gewichtiger Faktor in der diätetischen KHK-Prävention.
Quelle: Unilever